

Mehrsprachigkeit in der DaZ-Alphabetisierung

Donnerstag,
05.03.2020
13:45–14:15
ESA1 HG HS C

Anne Schwarz

Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben gGmbH

anne.schwarz@giz.berlin

Unter den Teilnehmenden von Alphabetisierungskursen (inkl. Zweitschriftkursen) in der Zielsprache Deutsch dominieren seit mehreren Jahren einige Migrationssprachen besonders stark. Diese Tatsache macht sich ein mehrjähriges Modellprojekt zunutze, das drei dieser Sprachen (Türkisch, Arabisch und Persisch) als herkunftsprachliche Ressourcen im Unterricht einsetzt, um Sprecher*innen dieser Sprachen die Alphabetisierung in Deutsch als Zweitsprache zu erleichtern. Dabei werden auch neu entwickelte Lehrmaterialien mit mehrsprachigen Lehrkräften in der Praxis erprobt. Die Kurse sind bzgl. der Herkunftssprachen homogen organisiert, so dass in jedem der aktuell 43 Kurse auf eine bestimmte Sprache im Vergleich mit der Zielsprache Deutsch fokussiert werden kann. Ziel der Präsentation ist es, die verschiedenen mehrsprachigen Praktiken und die Konstellationen solcher Sprachpraktiken (Scarvaglieri et al. 2013) im Rahmen dieser Kurse zu dokumentieren und vor dem Hintergrund bestehender Begrifflichkeiten insbesondere in der zweitsprachlichen Alphabetisierungsliteratur und Alphabetisierungspraxis zu analysieren und diskutieren.

Basierend auf einer einjährigen ethnographischen Studie (regelmäßige Beobachtung sowie Audio/Video-Aufnahmen und Befragungsergebnisse) in den erwähnten Alphabetisierungskursen wird dargestellt, wie die jeweilige Herkunftssprache (HL) im Kursraum von den Akteur*innen eingesetzt wird. Analysiert werden mündliche und schriftliche Praktiken in Produktion und Rezeption sowohl der Lehrkraft als auch der Teilnehmenden. Dabei kann unterschieden werden zwischen (a) dem gezielt linguistisch- und metasprachlich-orientierten Einsatz der HL zum Zweck des Sprach- und Schriftvergleichs (kontrastive Verfahren, Förderung eines mehrsprachig basierten metasprachlichen Bewusstseins) und (b) dem Einsatz der HL in verschiedenen anderen kommunikativen Funktionen (verschiedene translanguaging-Aktivitäten einschließlich (García 2009; García & Li Wei 2014), Förderung mehrsprachiger Praktiken). Thematisiert werden die von den Akteuren im Kursraum bezüglich dieser Praktiken erkennbaren Einstellungen und verwendeten Begrifflichkeiten. Dabei interessiert auch, welchen Stellenwert ggfs. weitere Erst-, Zweit- oder Fremdsprachen der Teilnehmenden sowie Standardvarietäten und Dialekte im Kurskontext haben und ob bzw. wie sie diese einbringen.

References: García, O. (2009). *Bilingual education in the 21st century: A global perspective*. Malden, MA: Wiley-Blackwell. García, O. & Wei, L. (2014). *Translanguaging: Language, bilingualism and education*. Basingstoke, UK: Palgrave Macmillan. Scarvaglieri, C., Redder, A., Pappenhagen, R., & Brehmer, B. (2013). Capturing diversity: Linguistic land- and soundscaping. *Linguistic Superdiversity in Urban Areas: Research Approaches*, 2 (December 2013), 43–74.